



Ein wichtiger Baustein bei „Schule in Bewegung“: Das „Dialog Café“ unter anderem mit Rewe-Markt-Inhaber Jürgen Mück (links) und Druckermeister Willi Kirchner (rechts, Haßfurter Druck und Verlag GmbH). Hier ging es um konkrete Fragen zur Abwicklung von Betriebs-Praktika. FOTO SCHNEIDER

# Modularisierung der Hauptschule

*Marc Güntsch stellte den Schulversuch vor*

**HASSFURT (GS)** Die Hauptschule Haßfurt ist eine von 25 Schulen, die in dem bayerischen Schulversuch „Modularisierung“ eingebunden ist. Was man darunter versteht, erklärte bei der Dialogveranstaltung „Wirtschaft macht Schule“ Lehrer Marc Güntsch. Modularisieren heißt Bausteine verwenden.

Ausgerichtet ist dabei die Haßfurter Hauptschule auf die drei Bereiche KtB (Computer), HsB (Hauswirtschaft) und GtB (gewerblich-technisch). In der 7. Klasse wird den Jugendlichen eine erste Orientierung auf die jeweiligen Berufe geboten. Die 8. Klasse steht unter dem Motto Berufsorientierung und ist mit viel kontinuierlicher Praxis in zwei verschiedenen Betrieben verbunden. Berufsfindung heißt das Motto in der 9. Klasse, bei der jeder Schüler nach seiner Begabung gefördert wird.

Zur Praxis: Für die 7. Klasse ist Mittwoch der Praxismodul-Tag. Dann werden die Schüler in sechs Modulgruppen aufgeteilt und beschäftigen sich sechs Stunden an dem Tag mit berufsspezifischem Wissen, Kenntnissen und Handlungen. Nach einem Trimester wechseln sie jeweils in das nächste Modul, erhalten so Einblicke in alle drei Bereiche.

In der achten Jahrgangsstufe wird der Kernunterricht auf vier Wochentage verteilt, ein Tag ist Berufsvorbereitungs- oder Praktikumstag. Zum Berufsvorbereitungstag zählt z. B. das Üben von Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgesprächen. Die wöchentlichen Praktikumstage können auch zum Blockpraktikum zusammengefasst werden.

In der 9. Klasse wird im 1. Halbjahr die Stundentafel wie bisher

durchgeführt, dazu gibt es ein einwöchiges, verpflichtendes Praktikum. Das 2. Halbjahr gilt der Qualivorbereitung. Neu ist, dass das Halbjahreszeugnis zur Teilnahme am Quali maßgeblich ist. Die Klasse wird danach nochmal geteilt. Wer nicht am Quali teilnimmt, erhält verstärkt Berufsvorbereitung und zusätzlich notwendige Module. Dazu gibt es Praktika und weitere Bewerbungsmodule.

Ziel ist es, die Hauptschule konkurrenzfähig und die Schüler ausbildungsfähig zu machen sowie die Anlagen der Schüler optimal zu fördern. Um dies zu erreichen, arbeitet die Hauptschule eng mit der Handwerkskammer (wobei Georg Schulzhertlein und Marion Meißner von der Servicestelle gedankt wurde) und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung zusammen.